

Herr Professor Schrötter stellte den Antrag: die kaiserliche Akademie möge eine Untersuchung der Braun- und Steinkohlen von den wichtigeren in Oesterreich vorkommenden Lagern, welche sowohl deren chemische Verhältnisse als deren Brauchbarkeit für die Industrie überhaupt umfasst, veranlassen, und ihm zu diesem Behufe einen geeigneten jungen Mann, mit einer Remuneration von 30 fl. C. M. monatlich, für die Dauer dieser Arbeit bewilligen.

Das genannte Mitglied äusserte hierbei Folgendes:

Es war längst meine Absicht, eine umfassende Untersuchung der in Oesterreich vorkommenden fossilen Brennmaterialien von den wichtigeren Fundorten zu unternehmen, wie diess eine Arbeit über die Kohlen des Kainachthales in Steiermark (Steierm. Zeitschrift I. 220. 1837) und eine andere über die Braunkohle vom Hart bei Gloggnitz (Poggendorf's Annalen 59. 1.) bezeugen. Meine Uebersiedlung nach Wien, so wie die mit einer Arbeit dieser Art verknüpften grossen, nicht nur praktischen, sondern namentlich in der Theorie liegenden Schwierigkeiten, die für einen einzeln stehenden Forscher fast unüberwindlich erschienen, drängten jedoch die Sache immer mehr in den Hintergrund.

Durch den von Herrn Ritt. v. Hauer der Classe über seine Reise in England vorgelegten Bericht wurde meine Aufmerksamkeit auf die grossen Arbeiten gelenkt, welche jetzt unter der Leitung von De la Beche und Playfair im *Museum of practical Geology* in London über die relative Brauchbarkeit der Kohle Englands angestellt werden. Der erste im zweiten Bande, zweite Abtheilung der „*Memoirs of the Geological Survey etc.*“ über diese Arbeiten gegebene Bericht enthält so viel Lehrreiches, und die in Bezug auf den bei der Untersuchung einzuschlagenden Weg vorhandenen Schwierigkeiten sind durch denselben so glücklich beseitigt, dass es nun viel leichter möglich ist eine solche Arbeit zu unternehmen. Man kann nun sicher darauf rechnen Resultate zu erhalten, aus denen nicht nur die Industrie Nutzen ziehen wird, sondern auch solche, die für die Wissenschaft förderlich sind. Dieser günstige Umstand, so wie die Möglichkeit durch die kaiserliche Akademie eine Verstärkung meiner Kräfte zu erlangen, geben mir den Muth, dersel-

ben den obigen Antrag vorzulegen, überzeugt, dass die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe den Gegenstand für wichtig genug halten werde, um ihre Aufmerksamkeit auf denselben zu richten. Welchen Werth die englische Admiralität auf eine solche Untersuchung legte, geht übrigens aus dem Umstande hervor, dass sie 600 Pf. St. jährlich für dieselbe bewilligte. Wenn man bedenkt, wie oft bei dieser Arbeit Bestimmungen derselben Art, und zwar immer mit derselben Aufmerksamkeit und Sorgfalt vorgenommen werden müssen, und wie viele Daten zur Ausmittlung der Natur einer einzigen Kohlenart nothwendig sind, so muss man zugeben, dass diese Arbeit nur dann rasch zu Ende geführt werden könne, wenn sich wenigstens Ein Individuum ausschliesslich mit derselben beschäftigt. Ich bin in der angenehmen Lage, der geehrten Classe in der Person des Herrn Kosch, der durch mehrere Jahre im chemischen Laboratorium des polytechnischen Instituts unter meinen Augen arbeitet, ein solches vorschlagen zu können. Derselbe besitzt alle hierzu erforderlichen Eigenschaften, nämlich Ausdauer, Gewissenhaftigkeit und Geschicklichkeit.

Der chemische Theil der Arbeit kann sogleich in Angriff genommen werden und bietet keine Schwierigkeiten dar; der physikalische hingegen erfordert besondere Einrichtungen, die am zweckmässigsten wohl erst getroffen werden können, wenn ich von der Reise nach England, welche zu unternehmen mich die hohe kaiserliche Akademie in den Stand gesetzt hat, zurückgekehrt sein werde, wo ich dann den Plan, nach welchem die Untersuchungen vorgenommen werden sollen, der geehrten Classe vorlegen werde. Von Zeit zu Zeit, wo möglich von Monat zu Monat, werde ich dann über die gewonnenen Resultate Bericht erstatten. Im Falle der Genehmigung meines Antrages von Seite der geehrten Classe muss ich dieselbe noch bitten, dass sie durch geeignete Schreiben an die verschiedenen Grubenbesitzer die Einsendung der Kohlen an die kaiserliche Akademie veranlasse.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.